

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0525
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	100 Min.
Rollen:	10
Frauen:	6
Männer:	4
Statisten:	2
Rollensatz:	11 Hefte
Preis Rollensatz	152,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0525

Von der Kuhweide nach Kuwait

Komödie in 3 Akten

von
Wolfgang Gunzelmann

10 Rollen für 6 Frauen und 4 Männer + 2 Stimmen hinter der Bühne

1 Bühnenbild

Der Bauer Christoph Geizhof ist wegen seiner übertriebenen Sparsamkeit weit über die Grenzen seines Heimatdorfes bekannt. Gerne hätte die Gemeinde seine Kuhweide gekauft um darauf eine Mehrzweckhalle zu bauen. Da sich Christoph strikt einem Verkauf entgegenstellt, versucht es die Bürgermeisterin mit einem Trick. Sie habe gehört, dass der Scheich Marwan al Ölhahn aus Kuwait von der Existenz einer Ölquelle im Garten von Christoph wisse. Man könne nun das sogenannte Gemeinderecht anwenden und den Erlös des geförderten Öles der Gemeindekasse zukommen lassen. Man zeige aber in diesem Fall große Kulanz – Christoph bekomme den vollen Ertrag der Ölquelle; er müsse aber im Gegenzug seine Kuhweide der Kommune überlassen. Christoph geht auf den betrügerischen Deal ein. Er muss jetzt aber nach Kuwait reisen um dort bei dem Scheich Marwahn al Ölhahn einen Vertrag unterschreiben. Die Bürgermeisterin gibt Christoph Geld für ein Flugticket nach Kuwait – City. Mangel Visum wird Christoph aus Kuwait abgewiesen und fliegt zurück nach Frankfurt. Dort verprasst er das restliche Reisegeld. Zu Hause wird ihm klar, dass er einem Schwindel aufgefliegen ist. Doch er schlägt mit voller Kraft zurück.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

1.Akt

Szene 1

Christoph

Christoph: Das hat keinen Wert. Aber was soll man denn machen? Neue Schuhe sind teuer. Na ja, geht nicht anders.

(Er holt einen Halbschuh und zieht ihn an. Nun tritt er mit Stiefel und Halbschuh auf. Er nimmt eine Kartoffel und höhlt diese mit einem Messer aus. Von einem Kugelschreiber entfernt er das vordere Teil und steckt es – als Mundstück - in die ausgehöhlte Kartoffel. Er hebt das „Kugelschreiber-Mundstück“ und die Kartoffelpfeife hoch, so dass dieses „Werkstück“ vom Publikum deutlich gesehen werden kann.)

Jetzt habe ich wenigstens eine vernünftige Tabakspfeife. Die Pfeifen auf dem Flohmarkt werden auch immer teurer. Auch das Zigarettenpapier wird immer teurer.

(Er entnimmt seiner Tasche eine Tüte mit Zigarettenstummeln)

Die habe ich vom Raucherplatz der Berufsschule in der Kreisstadt geholt. Ist natürlich jetzt schwierig mit meinem neuen Schuhwerk dort hinzukommen. Wenn nur nicht der Diesel so teuer wäre, könnte ich auch mal mit dem Traktor hinfahren.

(Sein Praktikant Tobias betritt die Bühne von links)

Szene 2

Christoph und Tobias

Tobias: Grüß dich Christoph!

Christoph: Ah, mein Praktikant ist da. Grüß dich Tobias!

Tobias: Na, was machen deine Tabakvorräte?

Christoph: Habe mir gerade wieder neue besorgt.

Tobias: Sag mal Christoph, warum kaufst du dir denn nicht richtige Zigaretten oder einen anständigen Pfeifentabak?

Christoph: Erstens kostet beides zu viel Geld. Außerdem müsste ich noch mehr Steuern bezahlen, da ja das meiste der Finanzminister bekommt.

Tobias: *(lacht)*

Da hast du recht, Christoph!

Christoph: Und zweitens ist mein Tabak viel gesünder.

Tobias: Gesünder?

Christoph: Ja, aber sicher.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Tobias: Wieso?

Christoph: Schau mal auf eine Zigarettenschachtel; was da für Schockbilder darauf sind.
(*Er zeigt Tobias den Beutel*)

Hier sind keine zu sehen. Alles naturrein.

Tobias: Wer da alles schon seinen Rüssel hingehalten hat.

Christoph: (*zeigt ihm einen Stummel, der voll Lippenstift ist*)
Da hat sicher ein hübsches junges Mädchen dran gezogen.

Tobias: (*ironisch*)
Das ist wie ein Kuss.

Christoph: Und was macht dein landwirtschaftliches Studium.

Tobias: In Mathematiktu ich mir eigentlich leicht.

Christoph: Dann habe ich mal eine Frage.

Tobias: Bitte!

Christoph: Aus sieben Zigarettensummel kann ich mir eine Zigarette drehen. Wie viel Zigaretten bekomme ich aus 49 Kippen?

Tobias: Dumme Frage. Sieben Stück natürlich.

Christoph: Falsch! Du bekommst acht Zigaretten heraus.

Tobias: Wieso acht?

Christoph: Weil aus jeder von sieben hergestellten Zigaretten wieder eine Zigarettenkippe entsteht und ich somit eine weitere Zigarette drehen kann.

Tobias: Du bist ja ein richtiger Sparfuchs.

Christoph: Was sein muss, muss sein. So ich muss jetzt aber ins Haus.

Tobias: Bei dem schönen Wetter?

Christoph: Heute Abend kommt Fußball.

Tobias: Da hast du aber noch etwas Zeit.

Christoph: Ich muss mir mein Fernglas suchen.

Tobias: Das Fernglas suchen?

Christoph: Der Bauer Steinacker hat ein schönes großes Fernsehgerät.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Tobias: Ihr könnt euch doch nicht leiden.

Christoph: Das ist der Punkt. Mein Fernseher ist kaputt und ein neuer wäre zu teuer. Auch repariert ihn heutzutage kein Schwarzarbeiter mehr. Deswegen stelle ich mich in angemessener Entfernung in die Wiese und richte mein Fernglas auf Steinackers Fenster, und so kann ich mir das Fußballspiel in Ruhe ansehen.

Tobias: *(lacht)*

Wo stellst du denn das Bier und die Tüte Kartoffelchips hin?

Christoph: Kartoffelchips? Viel zu teuer.

(Er holt eine Schachtel mit Verpackungschips und zeigt sie Tobias)

Ich esse lieber die Verpackungschips, die als Füllmaterial für Pakete verwendet werden. Die bekomme ich vom Franz immer umsonst. Er bestellt sich immer Wein von einem Versand und da sind die Chips mit drin. Die sehen genauso aus; nur am Geschmack hapert's noch.

Tobias: *(lacht)*

Kannst sie ja mal ein paar Tage in die Kartoffelsuppe legen. Und das Bier?

Christoph: Ja, das Bier... Sag mal Tobias: hast du mal eine Flasche Bier für mich?

Tobias: *(lacht)*

Ich gehe nachher in die Stadt ins Theater. Ich stelle eine Flasche auf dein Fensterbrett und die kannst du wegen mir zu deinem „Spezial Public Viewing“ mitnehmen. Hast du eigentlich ein Radio?

Christoph: Nein, mein altes Transistorradio ist auch kaputt.

Tobias: Ich stelle dir noch ein Radiogerät mit auf das Fenster. Dann hast du Ton und hörst die Fußballübertragung. Mit dem Fernglas siehst du das Geschehen. Was willst du mehr?

Christoph: Gute Idee!

(Er geht in das Haus d.h. er verlässt die Bühne nach rechts oder zur Mitte)

Szene 3

Tobias

Tobias: Schlimm mit dem Chef, seine Sparsamkeit artet so langsam in Geiz aus. Nachkommen hat er keine, weil alle Frauen mit seinem Sparkurs nicht zurecht kamen.

(Die Bürgermeisterin betritt die Bühne von links)

Szene 4

Bürgermeisterin Margarete Lange - Rede, Tobias

Tobias: Hallo, Frau Bürgermeisterin!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Margarete: Grüß, dich Tobias. Na wie geht's dir und deinem Chef?

Tobias: Soweit gut, Frau Lange-Rede.

Margarete: Na, sag doch endlich mal „Du“ zu mir.

Tobias: Das wäre mir auch lieber; immer diese Doppelnamen. Und außerdem könnte ich dich ja mal küssen. Denn das ist bei Verbrüderungen ja üblich.

Margarete: Hält die Wange hin.

Tobias: *(küsst Margarete auf die Wange, dann wartet er kurz)*

Margarete: Was schaust du denn?

Tobias: Ich habe gerade überlegt... ein Kuss ist doch nicht so effektiv wie eine Ohrfeige.

Margarete: Was soll denn dieser dumme Spruch?

Tobias: In der Bibel steht, wenn dir einer auf die rechte Wange schlägt, so halte ihm auch die linke hin.

Margarete: Es steht auch in der Bibel, dass man sein Vermögen mit den Armen teilen soll.

Tobias: Wem sagst du das?

Margarete: Ich meine damit Christoph. Er wird immer geiziger. 41 Kühe sind auf seiner Weide, er stinkt vor Geld.

Tobias: In der Bibel steht auch noch geschrieben: „Du siehst den Splitter in dem Auge deines Nächsten und siehst den Balken in deinem eigenen Auge nicht“.

Margarete: Was soll das denn heißen?

Tobias: Die Gemeinde
(es kann jeder beliebige Ort genannt werden)
ist stinkreich und tut nichts für die Bevölkerung.

Margarete: Da sind wir ja gerade beim richtigen Thema. Wir wollen eine Mehrzweckhalle bauen mit allem was dazu gehört: Turnhalle, Theater, Schwimmbad, Bibliothek und noch andere gemeinnützige Einrichtungen.

Tobias: Endlich mal ein guter Einfall. Und warum wird das Vorhaben nicht verwirklicht?

Margarete: Das einzig geeignete Grundstück wäre die Kuhweide deines Chefs. Wir bräuchten sie dringend.

Tobias: Na, dann frag doch mal den Chef.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Margarete: Der Gemeinderat hatte ihn schon mal ein gutes Angebot gemacht, aber er wollte die Weide nicht verkaufen.

(Die Zeitungsausträgerin Gabriele betritt die Bühne von links. Sie schiebt ein Fahrrad. Auf dem Gepäckträger befinden sich Zeitungen und ein Zettel mit arabischen Buchstaben drauf)

Szene 5

Tobias, Margarete und Gabriele

Gabriele: Grüßt euch! Ah, die Frau Bürgermeisterin ist auch hier?

Tobias: Na, schaut die Dorfchefin mal wieder aus der Zeitung heraus? Hast du mal ein Freiexemplar übrig?

Margarete: *(schaut auf den Gepäckträger)*
Ein Zettel mit arabischen Buchstaben?

Gabriele: Der ist für den Schulhausmeister. Der Redakteur des Gemeindeblattes hat ihn mir gegeben.

Tobias: Was steht denn da drauf?

Gabriele: Der Zettel ist für die Ganztagschüler. Der Text heißt zu deutsch: Gericht ohne Schweinefleisch.

Margarete: *(lacht)*
Soviel ich weiß, darf man im Gericht überhaupt nichts essen.

Gabriele: Du weißt, was ich meine, Margarete.

Margarete: Wenn alle Flüchtlinge nur Rindfleisch essen, so könnte ja Christoph seine 41 Kühe für einen guten Preis verkaufen. Tobias, könntest du den Zettel bitte mal schnell kopieren?

(Gibt Tobias den Zettel)

Tobias: Ja, das ist kein Problem.

Gabriele: Wieso soll denn der Zettel kopiert werden?

Margarete: *(verlegen)*
Ja, es ist so. Also Folgendes: Wenn wir heuer wieder ein Dorffest machen, so wollen wir für unsere syrischen Neubürger selbstverständlich auch Rind- und Lammfleisch anbieten.

Gabriele: *(reicht ihm den Zettel)*

Tobias: Danke, ich gehe mal schnell rein und kopiere ihn. Bin gleich wieder da.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Tobias geht ins Haus bzw. verlässt die Bühne nach rechts oder Mitte)

Szene 6

Margarete und Gabriele

Gabriele: Was macht denn eigentlich Christoph?

Margarete: Der sitzt auf seinem Geld. Er ist so scharf auf jeden Cent wie der Teufel auf die arme Seele.

Gabriele: Sicher hat er schon die Million voll.

(Christoph kommt aus dem Haus, bzw. er betritt die Bühne von rechts oder je nach Bühnenbau – von der Mitte)

Szene 7

Christoph, Margarete und Gabriele

Margarete: Grüß dich Christoph!

Gabriele: Christoph, Grüß dich!

Christoph: Grüßt euch ihr beiden!

Gabriele: Na, wie geht's alter Agrarökonom.

Margarete: Ja, er denkt sicher ökonomisch.

Christoph: Ich hole gleich die Schubkarre aus dem Schuppen und hole mir im Supermarkt einen Kasten Mineralwasser.

Gabriele: Ist denn der Kasten Wasser nicht zu teuer? Sonst zapfst du immer heimlich die Wasserleitung an.

Christoph: Die Fabrik hat 300jähriges Jubiläum. Der Kasten ist deshalb um 3€ billiger und außerdem gibt es ein Glas dazu.

Gabriele: Was willst du denn mit einem Glas?

Christoph: Ich muss nächste Woche auf einen Geburtstag. Und weil ich beim Getränkekauf ein Glas gratis erhalte, habe ich auch gleich ein Geburtstagsgeschenk.

Gabriele und Margarete: *(lachen)*

Margarete: Gute Idee, muss ich mir merken.

Christoph: Sag mal Gabriele, du kommst doch sicher am Postkasten vorbei.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gabriele: Ja, sicher.

Christoph: Hast du einen Kugelschreiber dabei?

Gabriele: Wieso? Willst du Tinte sparen?

Christoph: Unter anderem auch. Ich möchte dem Geburtstagskind eine Freude machen.

Gabriele: Du hast doch schon das Geschenk.

Christoph: Ja, aber eine Karte soll der Sepp auch noch bekommen.

Gabriele: Ja, das stimmt.

(Christoph zieht eine bereits beschriebene Geburtstagskarte aus seiner Tasche)

Christoph: Gabriele, hast du zufällig eine Schere?

(Gabriele zieht aus ihrer Tasche eine Schere heraus und gibt sie Christoph)

Christoph: Danke!

(er schneidet die Geburtstagskarte in der Mitte in zwei Teile)

Margarete: Was soll denn das werden?

Christoph: Ganz einfach, die eine Seite ist beschrieben und die andere nicht. Die unbeschriebene Seite hat ein schönes Bild. Ich drehe sie um und da habe ich genug Platz zum Schreiben. Also die Kosten für die Karte habe ich bereits gespart.

Margarete: Und jetzt brauchst du sicher noch eine Gratis-Briefmarke.

Christoph: Ja, das stimmt wohl.

Gabriele: An wem soll denn die Karte gehen?

Christoph: An den Frisör Zitternich in der Buchenstraße.

Gabriele: Da muss ich sowieso hin. Der bekommt ja immer das Obermain-Tagblatt.
(Kann jede andere Zeitung genannt werden)

Christoph: Das wäre sehr nett von dir, liebe Gabi.

Gabriele: Könntest du mir dafür einen Gefallen tun?

Christoph: Wenn es sein muss.

Gabriele: Mein Hinterreifen verliert ein bisschen Luft. Ich muss ihn einmal die Woche aufpumpen. Könntest du mir bei Gelegenheit den Reifen flicken?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Christoph: (*schaut ein wenig lustlos*)

Wenn´s unbedingt sein muss. Aber besorge mir bitte die Flicker und den Kleber. Was in der Leimtube übrig bleibt, hätte ich gerne für den Eigenbedarf.

(*Überreicht Gabriele den Brief*)

Gabriele: (*schaut finster drein*)

Wenn´s nicht anders möglich ist – wegen mir. Ich muss jetzt aber weiter. Ich muss noch zum Urologen.

Christoph: Zum Urologen? Was willst du denn beim Urologen?

Gabriele: (*zieht eine Uhr mit einem kaputten Uhrband aus der Tasche*)

Ich brauche ein neues Uhrband.

Margarete: Aber deswegen geht man doch nicht zu einen Urologen.

Gabriele: Gibt es denn für das Uhrband einen anderen Handwerker als für die Uhr?

Christoph und Margarete: (*lachen*)

Christoph: Na versuche mal dein Glück beim Uhren-Glockenschall. Vielleicht ist er ein guter Urologe. Muss auch mal zu einem Urologen; ich glaube meine Prostata ist vergrößert.

Gabriele: (*führt die Hand zum Mund*)

Das kommt von zu vielen „Prost“ machen. Trink mal ein Glas weniger!

Christoph: Ich trinke keine Gläser, sondern nur den Inhalt.

Margarete: (*lacht*)

(*Gabriele setzt sich auf das Fahrrad oder schiebt es und verlässt die Bühne nach links*)

Szene 8

Margarete und Christoph

Margarete: Sag mal Christoph, willst du dich nicht mal bald zur Ruhe setzen und deine Rinder verkaufen?

Christoph: Es gibt zwar genug Rindviecher im Dorf, liebe Margarete, aber meine bringen wenigstens Geld.

Margarete: Für was brauchst du denn Geld?

Christoph: Ich bräuchte überhaupt keins, wenn die anderen nicht ständig eins von mir wollten.

Margarete: Wem sagst du das?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Christoph: Sag mal Margarete, könntest du mir grad eben 20€ borgen?

Margarete: Hast du schon wieder kein Geld mehr?

Christoph: Da kann ich nichts dafür, der Milchhof hat mir das Milchgeld noch nicht überwiesen.

Margarete: Na, gut.

(Gibt ihm den Schein)

Aber, Wiedersehen macht Freude.

Christoph: Kein Problem. So, jetzt kann ich mir auch noch ein paar Flaschen Bier im Getränkemarkt gleich hier um die Ecke holen. Die haben dort auch noch ein zweites Sonderangebot.

Christoph: *(Schiebt die Schubkarre in Richtung Dorf d.h. er verlässt die Bühne nach links)*

Szene 9

Margarete: *(schaut auf den Zettel)*

Das Ablenkungsmanöver hat funktioniert. Tobias weiß nicht, was ich mit seinem Chef vorhabe. Ich erzähle jetzt dem geizigen Christoph, dass auf dem Zettel steht, dass der Scheich von Kuwait gehört habe, dass sich in seinem Garten – gleich hinter seinem Wohnhaus - eine Ölquelle befindet. Christoph soll möglichst schnell nach Kuwait-City fliegen, damit die Formalitäten gemacht werden können. Wenn er vernimmt, dass sich in seinem Garten eine Ölquelle befindet, dann verkauft er die Kuhweide sofort.

(Tobias kommt aus dem Haus, d.h. er betritt die Bühne von rechts, oder Mitte. Gibt ihr das Papier)

Szene 10

Tobias, Margarete

Tobias: Hier hast du den Zettel, Margarete.

Margarete: Danke. So, ich muss jetzt wieder weiter. Die Amtsgeschäfte warten. Muss den alten Bauern Knut Saublut zum hundertsten Geburtstag gratulieren.

(Sie verlässt die Bühne nach links)

Szene 11

Tobias

Tobias: Respekt! Hundert wird der alte Knut schon? Na ja, der hatte keine Zigarettenstummel gesammelt, hat nur naturreinen Tabak geraucht. Er war auch sparsam mit dem Wasser. Aus dem Schweinestall raus und Haarspray über die Kleidung, dann hatte er beim „goldenen Adler“ die Gäste bedient. Immer nur Bohnen, Zwiebeln und Sauerkraut gegessen. Zwischendurch auch mal rohe Zehen Knoblauch. Eine Frau hat er nie gehabt. Deswegen wurde er auch wahrscheinlich hundert.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Manfred betritt die Bühne von links. Er hat zwei leere Konservendosen in der Hand, die mit einer Angelschnur verbunden sind)

Szene 12

Manfred und Tobias

Manfred: Hallo Tobias!

Tobias: Hallo Manfred!

Manfred: Ist dein Chef zugegen?

Tobias: Nein, der ist gerade beim Bier kaufen. Was hast du denn hier in der Hand?

Manfred: Das ist ein Spezial-Telefon! Ein jeder Gesprächsteilnehmer hat eine Dose und die Angelschnur dazwischen überträgt den Schall.

Tobias: Ein Spezialtelefon?

Manfred: Dein Chef sagte zu mir, er könne mich nicht mehr anrufen, da die Telefonkosten zu hoch sind.

Tobias: *(lacht)*

Ja, so etwas könnte sogar funktionieren. Du wirst wohl in der nächsten Zeit öfter mal telefonieren müssen.

Manfred: Ja, leider. Du weißt es wohl auch?

Tobias: Was weiß ich auch?

Manfred: Na, dass sie mir den Führerschein abgenommen haben.

Tobias: Das ganze Dorf weiß es. Aber wie ist denn das passiert?

Manfred: Der Bauer Johann Rübenacker lag mit seinem Traktor im Straßengraben – total besoffen, wie ich vermutete. Ich hielt an, und da ich ihn absolut nicht leiden kann, rief ich sofort per Handy die Polizei an.

Tobias: Und dann?

Manfred: Sie fragten, ob der Traktorfahrer verletzt sei, was ich aber verneinte. Also das heißt: ein Rettungswagen würde nicht benötigt.

Tobias: Das ist ja eigentlich klar.

Manfred: Die Beamten wollten bei Johann einen Alkotest machen, da dieser sehr verwirrt wirkte.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Tobias: Also das verstehe ich überhaupt nicht, bei dem Rübenacker machen sie einen Alkotest und dir entziehen sie die Fahrerlaubnis?

Manfred: Langsam, langsam... Die Geschichte geht noch weiter.

Tobias: Erzähl!

Manfred: Der Alkotest verlief negativ, denn Johann hatte überhaupt keinen Alkohol zu sich genommen.

Tobias: Drogen? Auf dem Dorf Drogen? Die Bauern nehmen wohl auch schon Drogen?

Manfred: Aber nein, die Bauern bestimmt nicht. Das Viehzeug bekommt schon mal ne kleine Hormonspritze, damit es ein klein wenig größer wird.

Tobias: Also der Bauer Rübenacker hatte weder Alkohol noch Drogen konsumiert.

Manfred: So ist es. Er war total verwirrt, weil er einen Schlaganfall hatte.

Tobias: Ja und warum nahmen sie **dir** den Lappen ab?

Manfred: Als alles geregelt war, stieg ich ins Auto und steckte den Schlüssel ins Zündschloss und startete den Wagen.

Tobias: Ja, das sollte man auch, wenn kein Pferd das Auto ziehen soll.

Manfred: *(lacht bitter)*

Sofort kam einer der Beamten auf mich zu und forderte mich zum Alkotest auf. Obwohl ich nichts getrunken hatte, hatte ich noch 1,3 Promille.

Tobias: Und wieso das?

Manfred: Am Tag zuvor waren wir auf dem Sportplatz, beim Fußball. Unser Verein hatte gewonnen und wir tranken bis um Drei Uhr in der Früh.

Tobias: Ja, wer anderen eine Grube gräbt...

Manfred: Damit aber noch nicht genug.

Tobias: Was ist denn noch passiert?

Manfred: Der Bauer Rübenacker wurde in letzter Sekunde gerettet und hat auch noch Strafanzeige wegen unterlassener Hilfeleistung gestellt.

Tobias: Du gerätst aber auch in jede Scheiße.

Manfred: Es kam aber noch viel dicker. Meinen Job als Fahrer beim Milchhof bin ich nun auch los.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Christoph betritt mit der mit Sechserpack Bier und Kasten Mineralwasser beladenen Schubkarre die Bühne von links)

Szene 13

Manfred, Tobias und Christoph

Christoph: Grüß dich Manne!

Manfred: Grüß dich, Christoph!

Christoph: Was hast du denn da für komische Büchsen?

Manfred: Das ist ein Telefon. Das Telefonieren kostet damit nichts. Da hast du keine Kosten.

Christoph: Und wie funktioniert das?

Manfred: Du nimmst eine Büchse und eine nehme ich. Dazwischen ist die Angelschnur – die überträgt den Schall.

Christoph: Und so was funktioniert mit zwei Büchsen?

Manfred: Aber klar doch.

Christoph: Könnte es auch mit zwei Dosen funktionieren?

Manfred: *(lacht)*

Vielleicht auch mit zwei Plastikbecher. Sag mal Christoph, könnte ich eine Flasche Bier von dir haben?

Tobias: *(spaßig)*

Aber Manfred, nicht doch. Das kommt ja einer Anmaßung gleich.

Christoph: *(überlegt)*

Ja...Nein...Also gut. Aber dies ist an eine Bedingung gebunden.

Manfred: Bedingung gebunden? Du redest ja fast so geschwollen wie die Bürgermeisterin. Willst du den Beamtenstatus erhalten? Versuchst wohl in Beamtendeutsch zu reden? Versuchen wir mal diesen Umstand in möglichst pragmatischer Weise zu lösen.

Christoph: Und wie?

Manfred: Aufgrund der Dehydration meines Organismus und dem dadurch entstandenen Flüssigkeitsverlust, der den Mineralstoffhaushalt meines Körpers in unübersehbarer Weise stört, ersuche ich Sie, Herr Agrarökonom Christoph Geizhof, mir ein Behältnis Bier zum persönlichen und sofortigen Konsum zu überlassen, damit mein Organismus in isotonischer Weise substituiert wird.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Christoph: *(lacht)*

Solltest auf die Beamtenschule gehen, Manfred. Also machen wir es kurz: Ich gebe dir eine Flasche Bier und du borgst mit 20€!

Manfred: *(überlegt)*

Na gut. Wenn ich das Geld so schnell wie möglich zurück bekomme.

Christoph: Ist doch Ehrensache. Moment mal
(Er geht ins Haus)

Szene 14

Manfred und Tobias

Manfred: Was hat er denn jetzt?

Tobias: Ich weiß nicht, was der hat. Aber das macht doch nichts und ist für dich doch nur von Vorteil.

Manfred: Wieso ist das für mich von Vorteil?

Tobias: Weil du solange noch mit deinem Geld arbeiten kannst.

(Christoph kommt mit einem Schnapsglas aus dem Haus)

Szene 15

Christoph, Manfred und Tobias

Manfred: Was soll denn das jetzt? Wir haben doch keinen Schnaps hier.

Christoph: Gib mir bitte jetzt erst mal den Zwanziger!

Manfred: *(gibt ihm den Schein)*

Habe den aber gerne bald wieder.

Christoph: *(gibt ihm eine Flasche Bier. Er öffnet eine zweite, schenkt das Schnapsglas voll und überreicht es Tobias)*

Alle Drei: Prost!

Christoph: *(zu Tobias)*

Ex!

Manfred: Tobias, lasse bitte heute den Wagen stehen!

Tobias: Aha, ein gebranntes Kind scheut das Feuer.

Christoph: Apropos Feuer. Sag mal Manfred, möchtest du Zigaretten haben?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Manfred: Dumme Frage, warum nicht. Hast du welche da?

Christoph: Möchtest du vielleicht sogar eine Stange Zigaretten haben?

Manfred: Aber klar. Seit wann bist du so freizügig?

Christoph: In der Kreisstadt

(kann jede beliebige Stadt genannt werden)

Beim Tabak-Grünblatt, gibt es ein super Angebot: Beim Kauf von einer Stange „Lucky-Night“ gibt es ein Feuerzeug umsonst.

Manfred: Wie soll ich denn das verstehen?

Christoph: Sitzt du auf der Leitung?

Tobias: Das wäre schlimm für dich Christoph; wenn Manne auf der Leitung sitzen würde. Du könntest ja kein Wasser mehr anzapfen.

Manfred: *(lacht)*

Bleiben wir erst mal beim Thema. Wie soll ich das mit der Stange „Lucky-Night“ verstehen.

Christoph: Du kaufst dir - von deinem Geld natürlich - die Stange Zigaretten, weil du ja sowieso viel rauchst und gibst mir das Gratis-Feuerzeug, denn die Gasvorräte meines Feuerzeuges sind erschöpft.

Manfred: Ich rauche zwar meistens Knallboro, aber es wäre trotzdem sinnvoll, dir ein Feuerzeug zu besorgen.

Tobias: Also, so kann man einen übertrieben sparsamen Menschen nicht erziehen.

Manfred: In diesem Fall schon. Es wäre gefährlich, wenn dein Chef auch noch die Gasleitung anzapfen würde.

Tobias: *(lacht)*

Das stimmt wohl.

Manfred: So, ihr Zwei, dann verschwinde ich mal wieder. Ich muss heute auch noch in die Kreisstadt.

Christoph: Was machst du denn in der Kreisstadt?

Manfred: Muss zum Arzt.

Christoph: Wo zwickt's denn?

Manfred: Es zwickt nur manchmal in der Leber. Es wird aber stets besser. In der Stadt muss ich die Leberwerte überprüfen lassen, die brauche ich für den Idiotentest. Möchte ja möglichst bald wieder meine Pappe haben.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Christoph: Brauchen die Ärzte dort auch eine Urinprobe?

Manfred: Weiß ich nicht. Wieso fragst du?

Christoph: Du könntest eine von mir haben. Ich trinke nicht viel Alkohol und so würden deine Chancen auf Führerschein-Erteilung steigen. Aber 10€ würde ich dir dafür schon in Rechnung stellen.

Manfred: (*lacht*)

Vergiss aber nicht, dies dem Finanzamt anzuzeigen. Ich glaube, du würdest auch noch mit Scheiße Geld machen.

Christoph: In Nord-Korea machen sie inzwischen aus Menschenkot Marmelade.

Manfred: (*erstaunt*)

Ja wirklich?

Christoph: Ja echt! Nur das mit dem Geschmack haben sie noch nicht so richtig in den Griff bekommen.

Tobias: (*lacht*)

Jetzt verschwinde ich aber; muss noch für mein Studium lernen.

Manfred: Du hast doch bestimmt auch Biologie als Studienfach, oder nicht?

Tobias: Ja, warum fragst du?

Manfred: Du könntest bestimmt aus Fürzen Feuerzeuggas machen. Dann wäre das Feuerzeugproblem für deinen Chef gelöst.

Christoph: Ha, Ha, ha. Auch Spötter müssen sterben.

Manfred: Sterben wirst du wohl niemals, glaub ich.

Christoph: Wieso bin ich unsterblich?

Manfred: Weil dir ein Begräbnis wohl viel zu teuer ist. Du wärst der richtige Finanzminister. Der Staat wäre innerhalb von vier Wochen schuldenfrei. Also Tschüs Christoph! Tschüs, Tobias!

Christoph: Tschüs, Manfred!

Tobias: Manne, Tschüs!

(Manfred verlässt die Bühne nach links)

Szene 16

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Christoph und Tobias

Tobias: So, ich hau dann mal ab.

Christoph: Ich rauche mal noch eine, hast du zufällig eine Zigarette?

Tobias: Leider nein. Ich versuche gerade das Rauchen aufzuhören.

(Tobias geht ins Haus)

Szene 17

Christoph: *(greift in seine Hosen- und oder Jackentasche)*

Schade, hab ich wahrscheinlich im Haus liegen lassen.

(Die Bürgermeisterin betritt die Bühne von links)

Szene 18

Margarete, Christoph

Christoph: Na, schon wieder hier, Margarete? Das war aber ein kurzer Besuch beim alten Knut.

Margarete: Ich hatte mich im Datum geirrt. Der alte Saublut wird 99.

Christoph: Das heißt also... Also das heißt, dass er erst im nächsten Jahr hundert wird.

Margarete: Gut gerechnet, Christoph.

Christoph: Ich schlage mal vor, dass die Leute jetzt alle mindestens bis 85 arbeiten müssen.

Margarete: Wieso denn das?

Christoph: Na, wenn die Leute jetzt alle so alt werden, dann bekommen sie ja so sehr lange Rente. Da bleibt ja für mich nichts mehr übrig.

Margarete: *(lacht)* Da hast du recht.

Christoph: *(gibt Margarete den 20€ Schein)*

Hier das geliehene Geld.

Margarete: Danke, das ging aber schnell. Hast du im Lotto gewonnen?

Christoph: Aber nein.

Margarete: *(zeigt ihm den Zettel mit den arabischen Buchstaben)*

Aber hier habe ich was für dich, das ist noch viel besser als ein Lottogewinn.

Christoph: *(schaut auf den Zettel)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Was ist denn das für ein Gekritzelt? Hat da eine Henne das Schreiben gelernt?

Margarete: Aber nein, das sind arabische Buchstaben. Der Scheich Marwan Al Ölhahn hat ihn höchst persönlich geschrieben. Ein syrischer Neubürger hat ihn mir übersetzt.

Christoph: Ölhahn, was ist denn das für ein ulkiger Name?

Margarete: Na, soll er wohl Bierhahn oder Gockelhahn heißen?

Christoph: Da gebe ich dir recht. Die Scheichs haben viel Öl, trinken kein Bier und halten sich Falken und keine Gockelhähne.

Margarete: Das hast du genau richtig erkannt.

Christoph: Und was steht nun in dem Wisch?

Margarete: Da steh drin, dass man sich ziemlich sicher ist, dass sich in deinem Garten – hinter dem Haus, eine Ölquelle befindet.

Christoph: Wie? Was? Eine Öl...Eine Ölquelle. Salatöl? Wie meinst du das?

Margarete: Eine Mineralölquelle. Ich könnte jetzt das Gemeinderecht anwenden und sagen, das Öl ist schon viele Millionen Jahre auf dem Grundstück – und ist somit im Gemeindebesitz – aber ich bin da sehr, sehr kulant.

Christoph: Wie soll ich das verstehen?

Margarete: Wenn du mir diesen Vertrag unterschreibst,
(zeigt ihm ein Papier)

so überlässt du der Gemeinde deine Kuhweide und wir können unser geplante Projekt vorantreiben – die Mehrzweckhalle. Im Gegenzug sollst du die vollen Rechte auf das Erdölvorkommen in deinem Garten bekommen.

Christoph: Das ist ein sehr fairer Deal.

Margarete: Ja, das ist er. Aber vorher musst du noch nach Kuwait fliegen, und dich beim Scheich Marwan Al Ölhahn melden. Er hat an Hand alter Schriften herausgefunden, dass sich in deinem Garten eine Ölquelle befindet. Er stellt auch das schwere Gerät, welches zur Ölförderung notwendig ist. Das muss alles vertraglich in Kuwait geregelt werden.

Christoph: Aber er will doch sicher auch etwas vom Gewinn abhaben, oder?

Margarete: Also mehr als 20% sind meist nicht üblich.
(zeigt auf den Vertrag)

Hier bitte unterschreiben.

(Reicht ihm einen Kugelschreiber)

Christoph: (unterschreibt)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Könnte ich bitte den Kugelschreiber behalten?

Margarete: Das musste ja kommen – na wegen mir.

(gibt ihm fünf 500€-Scheine)

Du gehst morgen ins Reisebüro und buchst einen Flug nach Kuwait-City. Kostet so ungefähr 1000-1400€. Der Rest ist für Übernachtung und

(zwickelt mit den Augen)

Vergnügungen. Du fliegst so bald es geht ab. Ein Dolmetscher steht dir in Kuwait auch zur Verfügung.

Christoph: *(freudig)*

Nichts lieber als das. Lieber Kuwait als Kuh nah.

Margarete: Tschüs, du alter Ölmilliardär!

Christoph: Tschüs, junge und schöne Frau Bürgermeisterin!

Margarete: *(lächelt geschmeichelt und verlässt die Bühne nach links)*

Szene 19

Christoph: *(klatscht in die Hände)*

Milliardär! Da muss ich mich erst mal dran gewöhnen. Könnte dann vielleicht mal wieder fertig gedrehte Filterzigaretten frisch vom Automaten rauchen.

(Gabriele betritt Fahrrad schiebend die Bühne von links)

Szene 20

Christoph, Gabriele

Gabriele: Grüß dich Christoph!

Christoph: Sag mal Gabi, könntest du mir mal bitte 20€ borgen?

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Von der Kuhweide nach Kuwait" von Wolfgang Gunzelmann*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.
www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de

Leseprobe: Verlagsverband